



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni, Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Die 272. Frag. Seytemal vns der Herr gebeut/ wir sollen auff den morgigen
Tag nit sorgfältig seyn. Wie müssen wir das Gebott recht verstehn/ dann
vns wol bewust/ daß wir grossen Fleiß/ Müh vnd ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

Antwort. Die nachfolgende Wort/thun diesen Spruch hell vnd lauter machen / Dann weil der Herr vorhin gesagt / daß sie (die Pharisæer) allein das außser theyl am Becher vnnnd an der Schüssel / reinigten / das innwendig aber / wår voller Raub / Betrug vnd Bosheit / thát er darauff alsbald einführen / vnd spricht: Aber doch gebt Almosen / vnnnd sihe / es wirdt euch alles rein seyn / alles / daran wir vnsem nemblich / mit Geitz vnd Raub vergriffen / vnd vbel gehandelt haben. Solches bezeugt auch Zacheus / da er sagt: Den halben Theyl meiner Güter / spend ich vnder die Armen auß / vnd so ich jemand betrogen hab / gib ich ihm dasselbig vierfach wieder. Demnach / was dergleichen Sünden seyn / die außgelöschet / vnd mit vilfältiger Gab mögen abgetragen werden / seynd solcher Reiniung theylhaftig / doch auff dise Weiß / daß nicht dergleichen Werck für sich selbst / zu gedachter Reiniung genugsam sey / sondern daß sie fürnemblich in der Barmhertzigkeit Gottes / vnd in dem Blut Christi des Herren sihe / darinnen wir auch die Erlösung von allen andern Sünden bekommen / wann wir nemblich für alle vnd jede / würdige Frücht der Buß wirken / vnd herfür spriessen lassen.

Welcher maßten das Almosengeben / von Sünden rein mache. Luc. 19.

Die 272. Frag. Seytemal vns der Herr gebeut / wir sollen auff den morgigen Tag nit sorgfältig seyn. Wie müssen wir das Gebott recht verstehen / dann vns wol bewust / daß wir grossen Fleiß / Müh vnd Arbeit / auff die zeitliche Notdurfft wenden / damit wir einsambten / was vns zu künfftiger Vnderhaltung dienlich ist?

Matth. 6.

Antwort. Wer ihm selber die Lehr des Herren wol eingebildet hat / da er spricht: Suchet erstlich das Reich Gottes vnd sein Gerechtigkeit / Darneben auch die angeheffte Verheßung / (vnd es wirdt euch diß alles zufallen) für gewiß hält / derselbig thut sein Seel nicht mit leiblichen Sorgen / so das Gemüt erstrecken / vnnnd vnfruchtbar machen / beladen / sondern in dem guten Kampff der Wolgefälligkeit Gottes / verharren / vnnnd dem Herren Glauben geben / der gesprochen hat: Ein jeder Arbeyter ist seines Lohns würdig / vnnnd läßt sich das Zeitlich gar nicht ansechten / Gleichwol soll er arbeyten vnnnd sorgfältig seyn / aber nicht vmb seiner willen / sondern von wegen des Herren Gebott / wie vns der heilig Apostel Paulus lehret / da er spricht: Ich hab euch alles gezeigt / daß die Arbeytenden solcher Gestalt / den Schwachen zuhülff kommen sollen: Dann für sich selber sorgen / ist ein Sünd eigener Liebe / So aber jemand von wegen des göttlichen Befelchs arbeytet / vnd bemühet ist / derselbig mag als einer / der die göttliche vnd brüderliche Liebe erweyßt / gelobt vnd gerühmet werden.

Warumb wir arbeyten / vnd sorgfältig seyn können vnd sollen.

Act. 20.

Die 273. Frag. Wie pflegt jemand ein Läsierung wider den heiligen Geist zureden?

Antwort. Auß diser Gottsläsierung / die damaln von den Pharisæern geschehen / darüber auch vom Herren das Vertheil gefällt worden / ist offenbar / daß der jenig noch heutiges Tages inn den heiligen Geist sündiget / der die Frücht vnd Werck des heiligen Geists / dem bösen Geist zumißt / welches der mehrer Theyl auß vns auch thut / wann wir nemblich einen frommen vnd tugendhaften Menschen / gefährlicher Weiß chreigzig / oder den göttlichen Eysen / fälschlich einen Zorn nennen / auch andere dergleichen mehr Ding / durch bösen vngerechten Argwon / verdächtig machen.

Läsierung der Sünd in den heiligen Geist.

Die 274. Frag. Wie pflegt jemand in diser Welt / torächtig zu werden?

Antwort. Wann er sich vordem Vertheil des Herren fürchtet / der also spricht: Weh euch / die ihr bey euch selber klug / vnnnd vor euch selber verständig seydt / auch dem Exempel des jenigen nachfolgt / der also sagt: Ich bin vor dir torecht oder vnuernüfftig worden / vn allem Wohn der Weißheit Verlaub gibt / darneben auch seine eigne Gedanken nicht für gut hält / sa bey sich selber gar nichts gedencket / zu vor vnd che er durch das Gebott Gottes / zu dem was dem Herren gefälle / es sey in

Luc. 16. Wie wir nichts auß eigener Weisheit / müßten / sondern alles nach dem göttlichen Befelch richten vnd handeln sollen.